

MITGLIEDER UMFRAGE

NACHHALTIGKEIT, UMWELT, TIERWOHL





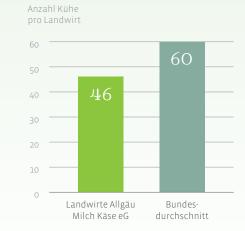
Die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt sowie Tierwohl in der Landwirtschaft gewinnen in der heutigen Zeit immer mehr an Stellenwert. Zurzeit wird über diese Themen vor allem von Dritten diskutiert. Um diese Aussagen widerlegen und vor allem, um "positive" Aussagen für die Landwirtschaft, insbesondere auch für unser Unternehmen treffen zu können, führten wir im Zeitraum Juli – Oktober 2016 eine Mitgliederbefragung durch.

Der Fragebogen war in 7 verschiedene Themenbereiche gegliedert und umfasste 29 Fragen. Die Befragung war anonym. Insgesamt hatten sich 71 % an der Umfrage beteiligt.

Anzahl der Milchkühe

Unsere Landwirte halten Ø 46 Kühe. "Im Bundesdurchschnitt hält ein Milchviehhalter 60 Milchkühe.

Groß sind die regionalen Unterschiede. Die größten Herden befinden sich in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit einer Durchschnittsgröße von 226 bzw. 224 Tieren"¹



Fazit: Unsere Landwirte sind fast ausschließlich Familienbetriebe.

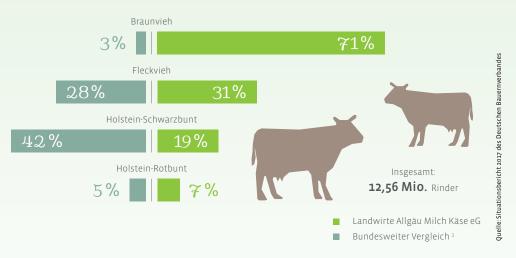
"Familienbetriebe in der Landwirtschaft versorgen die Bevölkerung mit hochwertigen

Nahrungsmitteln, pflegen die Kulturlandschaft und gestalten natürliche Räume als Grundlage für Tourismus." ³

Stärkste Rassen

Braunvieh ist bei unseren Landwirten mit **71 %** die stärkste Rasse. Im Bundesweiten Vergleich liegt Braunvieh mit nur 3 % stark zurück. "Die mit Abstand bedeutendsten

Rinderrassen sind hier die Milchnutzungsrasse "Holstein-Schwarzbunt" (42 %) gefolgt von der Doppelnutzungsrasse "Fleckvieh" (28 %)." ¹



Die Vorzüge von Braunviehkühen sind:

- → Braunviehzüchter ermelken ihre Milch von durchschnittlich älter werdenden Kühen. 2
- ightarrow Braunvieh ist genügsam, anpassungsfähig und robust. 2
- ightarrow Braunvieh ist sehr gut Alp- und Weidetauglich. 2
- → Die Milch von Braunviehkühen überzeugt durch die qualitativ hochwertigen Inhaltsstoffe, wie Fett und Eiweiß, eine sehr gute Käsereitauglichkeit sowie eine gute Verträglichkeit.
- → Auch wenn Schönheit eine Sache ist, die im Auge des Betrachters liegt: Braune Kühe sehen schön aus, das Auftreten ist elegant, die Körper-Formen sind harmonisch. ²

¹ Situationsbericht 2017 des Deutschen Bauernverbandes

² Arge Braunvieh: ARGE-Braunvieh: Why Brown Swiss / http://www.braunviehaustria.at/why-brown-swiss.html /, Stand 25.01.2017 ³ https://www.erstegroup.com/de/news-media/presseaussendungen/2016/06/08/landwirtschaftliche-familienbetriebe, Stand 7.2.2017





Flächen und Flächennutzung



"Die Land- und Forstwirtschaft erhält und pflegt 29,3 Millionen Hektar Acker, Wiesen und Wald. Das sind gut 82 Prozent der Fläche Deutschlands. Sie erhält die natürlichen Lebensgrundlagen und sichert die Ernährung. Vielfältige Landschaften, darunter auch die von der Landwirtschaft gepflegten Kulturlandschaften, dienen als Freizeit- und Erholungsräume und stellen darüber hinaus einen wichtigen Lebensraum für viele Tierund Pflanzenarten dar.

Den amtlichen Liegenschaftskatastern zufolge hat die Landwirtschaftsfläche von 1992 bis 2015 um etwa 1.078.000 Hektar abgenommen. Im gleichen Zeitraum erfolgte eine Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 876.000 Hektar. Das ist weit mehr als die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland (776.000 Hektar)." ¹

"Die durchschnittliche Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe erreichte 2015 59,6 Hektar LF." ¹ Unsere Landwirte bewirtschaften durchschnittlich 39 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF).



gend Grünland. Sie erzeugen das Futter für

ihre Tiere zum größten Teil selbst.

Die Flächen unserer Landwirte teilen sich Ø wie folgt auf:







Haltungssystem Milchkühe / Jungtiere und Kuhkomfort

"Die Tierhaltung von heute in modernen, gut durchlüfteten, klimatisierten und hellen Ställen hat mit der Tierhaltung früherer Jahrzehnte in dunklen und beengten Ställen nichts gemein." 1

Haltungssystem Milchkühe

Anbindestall

- → 38 % der Landwirte haben einen Anbindestall ⁴
- → 78 % der Tiere haben hier eine Auslaufmöglichkeit

Laufstall

- → 61% der Landwirte haben einen Laufstall 4
- → 70 % der Tiere haben hier eine Auslaufmöglichkeit

Es dominieren mit 61 % die Landwirte, die ihre Milchkühe in Laufställen halten. 70 % dieser Tiere haben darüber hinaus noch eine Auslaufmöglichkeit (Laufhof/Weidegang).

78 % der Tiere, von Betrieben mit Anbindehaltung, haben ebenfalls eine Auslaufmöglichkeit (Weidegang).

- (Weidegang/Laufhof)

Haltungssystem Jungtiere

63 % der Jungtiere kommen im Sommer auf eine Alpe. Neben dem nahrhaften und kräuterreichen Futter, das die Tiere in dieser Zeit zu sich nehmen, tragen sie auch zur Landschaftspflege und Erhaltung der Kulturlandschaft bei.

Kuhkomfort

Die Grundbedürfnisse der Tiere stehen bei unseren Landwirten im Mittelpunkt. So besitzen 63 % der Landwirte Viehbürsten, 68 % haben Tiefstreuliegeboxen und/oder Komfortliegematten. 58 % bieten den Tieren in Form von Ventilatoren und/oder Nebelanlagen eine Abkühlung im Sommer.







Fazit: Unsere Landwirte bieten ihren Tieren einen großen, abwechslungsreichen Lebensund Bewegungsraum. Das Resultat: Kühe, die gesund, fit und glücklich sind.

Die Kühe und die Jungtiere unserer Landwirte grasen auf kräuterreichen, frischen Wiesen, dies wirkt sich äußerst positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere aus. Die erstklassige Nahrung verleiht der von uns verwendeten Milch darüber hinaus ihre natürlichen Inhaltsstoffe, wertvolle ungesättigte Fettsäuren und ihren einzigartigen Geschmack.





Leistung des Kuhbestandes

Die Milchleistung der Kühe im letzten Jahr (je Kuh und Jahr in kg) betrug bei unseren Landwirten Ø 7096 kg.

Die Durchschnittsleistung in Bayern lag bei \emptyset 7736 kg. 7

Fazit: Aufgrund der extensiven Wirtschaftsweise unserer vielen Bio-Landwirte ist die Durchschnittsleistung geringer. Diese Tiere müssen keine Höchstleistungen erbringen und können somit die regionalen Futtermittel optimal verwerten.

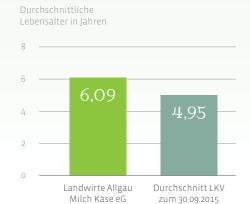


Nutzungsdauer des Kuhbestandes

Das durchschnittliche Lebensalter der Kühe in Jahren (Lt. Betriebsvergleich LKV) liegt bei unseren Landwirten bei 6,09 Jahren.

Der Bayernweite Durchschnitt lag zum 30.09.2015 bei 4,95 Jahren. ⁷

Fazit: Durch das Reizklima auf der Alpe werden die Tiere abgehärtet und trittsicherer. Auf Familienbetrieben besteht eine persönliche Bindung zwischen Landwirt und Kuh. Die Kühe haben einen Namen und erfahren insgesamt mehr Zuneigung und sind glücklicher. Daher sind die Tiere unserer Landwirte 1 Jahr älter.



Ausbildung des Betriebsleiters / der Betriebsleiterin bzw. des Geschäftsführers / der Geschäftsführerin. Auszubildende in den letzten 3 Jahren

Staatlich geprüfte/r Wirtschafter/in für Landbau

- $\rightarrow \ Berufsabschluss\ in\ einem\ anerkannten\ Ausbildungsberuf\ der\ Landwirtschaft\ ^{\varsigma}$
- → 1 Jahr einschlägige Berufspraxis 5
- → 3 Semester, davon zwei fachtheoretische Wintersemester und ein fachpraktisches Sommersemester mit jeweils 20 Unterrichtswochen ⁵

65 % unserer Landwirte haben **mindestens** den Abschluss **staatlich geprüfte/r Wirtschafter/in für Landbau**. "Für diesen Abschluss sind ein Ausbildungsberuf in der Landwirtschaft, 1 Jahr einschlägige Berufspraxis sowie 3 Semester mit praxis- und studierendenorientierten Unterrichtsverfahren in der Landwirtschaftsschule erforderlich.

Studierende, die das dritte Semester bestanden haben, sind berechtigt, die Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfte/r Wirtschafter/in für Landbau" zu führen." ⁵

Auf den Betrieben unserer Landwirte wurden in den letzten 3 Jahren 109 Junglandwirte ausgebildet.

Fazit: "Unsere Landwirte sind Allrounder und gleichzeitig Spezialisten. Sie wirtschaften mit ökonomischem und ökologischem Sachverstand und sorgen für Lebensmittel von hoher Qualität. Sie pflegen die Kulturlandschaft, produzieren nachwachsende Rohstoffe, sind Lieferanten regenerativer Energien, sichern eine nachhaltige Nutzung ihrer natürlichen Produktionsgrundlagen wie Boden, Wasser und Luft und sorgen für den artgerechten Umgang mit Tieren." ⁶

⁵ http://www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/fachschulen/003357/, Stand 7.2.2017

⁶ http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Infodienst,Lde/Startseite/Dienststellen/3354479, Stand 7.2.2017

⁷ Jahresabschluss in der Milchleistungsprüfung 2016 – LKV





Ohne Landwirte wären die Energiewende und ein Abschalten der Atomkraftwerke nicht möglich

Um diese Aussage zu belegen, wird aus folgenden Größen eine Strombilanz erstellt:

- ✓ Regenerative Eigenstromerzeugung unserer Landwirte in Kilowattstunden (=kWh) pro Jahr
- ✓ Stromverbrauch der Landwirte für die Landwirtschaft in kWh
- ✓ Stromverbrauch der Molkereien der Allgäu Milch Käse eG in Kimratshofen und in Hawangen in kWh.



Die Summe der Eigenstromerzeugung ergibt 27.881.702 kWh pro Jahr

Bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 4.100 Kilowattstunden⁸ eines 4-Personenhaushalts pro Jahr, könnten mit dieser Strommenge 6.800 Haushalte ein ganzes Jahr versorgt werden.

Der Rücklauf der Befragung lag bei 71 %, somit können wir nicht die gesamte Eigenstromerzeugung unserer Landwirte erfassen. Aber schon diese Zahlen belegen:

Die regenerative Eigenerzeugung von rund 90 % des Stroms, den die Molkereien und Landwirte verbrauchen.

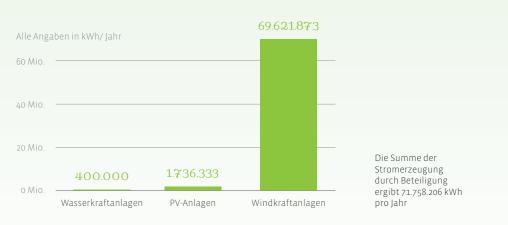
10

12 Berücksichtigt sind die Beteiligungen zu 100%

Alle Angaben in kWh/Jahr



Bei der Umfrage wurde auch nach der Beteiligung an einer Gemeinschaftsanlage zur Erzeugung regenerativer Energien gefragt, mit folgendem Ergebnis:



Bei zusätzlicher Berücksichtigung der Stromerzeugung durch Beteiligung kommen wir zu dem Ergebnis, dass

Mehr wie 3x so viel Strom regenerativ produziert wird, als die Molkereien und alle Landwirte zusammen pro Jahr verbrauchen. 12

Diese Strommenge steht der Allgemeinheit zur Verfügung und beschleunigt die Energiewende.

http://www.co2online.de/energie-sparen/strom-sparen/strom-sparen-stromspartipps/stromverbrauch-4-personen-haushalt/, Stand 7.2.2017

Werte aus 2016

¹⁰ Stromverbrauch wurde von den 71% Rücklauf der Fragebogen auf alle Mitglieder zum 1.1.17 hochgerechnet





13

Ohne Landwirte wäre die Erhaltung des Allgäuer Landschaftsbildes nicht möglich

Unsere Landwirte bewirtschaften viele Wald- und Wiesenflächen.

Nach Auswertung der Fragebogen konnten die landwirtschaftlich genutzten Flächen und die Waldflächen auf alle Teilnehmer der Umfrage folgendermaßen hochgerechnet werden: 12

Umrechnung durch die Aufnahmekapazität in Tonnen CO₂ pro Jahr			CO₂ Aufnahme in Tonnen pro Jahr
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	31.451 Hektar	1,3 Tonnen CO ₂ ¹³	40.886
Zum Betrieb gehörende Waldflächen	3.062 Hektar	13 Tonnen CO ₂ 14	39.806
		Summe	80.692

Zusammenfassend kann hier eine CO_2 Bilanz der Genossenschaft erstellt werden. Berücksichtigt werden:

- ✓ CO₂ Ausstoß der Molkereien (Strom, Gas, Heizöl, Kältemittel)
- ✓ CO₂ Ausstoß der Landwirte (Strom und Diesel)
- √ CO₂ Einsparung durch regenerative Stromerzeugung (Eigenerzeugung und Beteiligung an Großanlagen)
- ✓ CO₂ Aufnahme durch Wald- und Wiesenflächen

Strom und Diesel

Fossile Brennstoffe, Strom und Kältemittel

Genossenschaftsmitglieder

Molkereien in Kimratshofen und Hawangen

26.713 Tonnen CO₂ Ausstoß ²⁵
Hochrechnung auf alle Mitglieder ²⁶

11.963 Tonnen CO₂ Ausstoß ²⁷

Die Landwirte erzeugen pro Jahr durch eigene Anlagen oder durch Beteiligungen an Großanlagen 99.639.908 kWh regenerativen Strom (Eigenerzeugung 27.881.702 kWh; Beteiligung 71.758.206 kWh). Beim Bezug dieser

Strommenge "aus der Steckdose" würden pro kWh durchschnittlich 462 g Kohlendioxid pro kWh anfallen. Das ergibt eine Ersparnis von **46.034 Tonnen CO₂.** Alle diese Faktoren sind in diesem Diagramm dargestellt.



Das ergibt eine CO2 Ersparnis von rund 88.000 Tonnen pro Jahr

¹² CO₂ bedeutet in diesem Zusammenhang CO₂-Äquivalente

¹³ http://www.baumkunde.de/forum/viewtopic.php?t=10700, Stand 7.2.2017

¹⁴ http://www.wald.de/wie-viel-kohlendioxid-co2-speichert-der-wald-bzw-ein-baum/, Stand 7.2.2017

 $^{^{15}}$ Umrechnungsfaktor ist 462 g CO $_{\!_{2}}$ /kWh bei Strom und 0,248 kg CO $_{\!_{2}}$ /kWh Diesel

¹⁶ Verbrauch wurde auf alle Mitglieder zum 1.1.2017 hochgerechnet

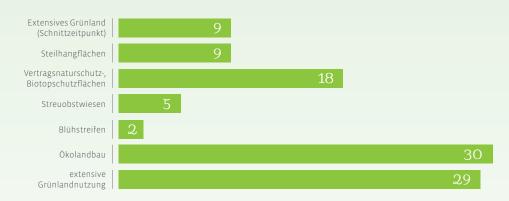
¹⁷ Werte aus 2016





Besonderes Engagement unserer Landwirte

Unsere Landwirte nehmen an zahlreichen Umweltmaßnahmen teil:



Nur durch das Engagement unserer Landwirte ist die Erhaltung des Allgäuer Landschaftsbildes überhaupt möglich

Auf den bewirtschafteten Flächen gibt es besondere Landschaftselemente. Die Landschaftselemente werden von unseren Landwirten mit viel Hingabe und Zeit gepflegt.



Beitrag der Molkereien

Auch die Molkereien in Kimratshofen und Hawangen haben in den letzten Jahren viel investiert, um umweltfreundlicher und nachhaltiger produzieren zu können. Als wichtige Maßnahmen sind hier der Betrieb eines Blockheizkraftwerkes in Kimratshofen und gasbetriebenen Turbinen in Hawangen zu nennen. Dabei kann mit deutlich weniger CO₂ Ausstoß Strom und Wärme produziert werden.

Ein weiterer Meilenstein ist die Einführung des Umweltmanagements "EMAS". Um die Zertifizierung "EMAS" zu erhalten, muss durch einen externen Prüfer die Produktion auf ihre Umweltfreundlichkeit überprüft werden. Jährlich müssen umweltrelevante Ziele, wie die Umstellung auf LED Beleuchtung oder der Neuaufbau einer Photovoltaik-Anlage aufgeschrieben und eingehalten werden.



Das Bild zeigt die Molkerei Kimratshofen, umgeben von grünen Wiesen mit Löwenzahnblüte.

Fazit: Entgegen vieler Aussagen, können wir mit dieser Auswertung belegen, dass unsere Landwirte und unsere Molkereien nachhaltig produzieren und zum Erhalt der Natur erheblich beitragen.



Zusammenfassung

- → Unsere Landwirte sind fast ausschließlich Familienbetriebe
- → Braunvieh ist bei unseren Landwirten die stärkste Rasse
- → Unsere Landwirte bewirtschaften durchschnittlich 39 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Davon sind durchschnittlich 34 Hektar Dauergrünland
- → Unsere Landwirte bieten ihren Tieren einen großen, abwechslungsreichen Lebens- und Bewegungsraum
- → Die Grundbedürfnisse der Tiere stehen bei unseren Landwirten im Mittelpunkt
- → Die Milchleistung ist geringer, die Tiere werden älter
- → Unsere Landwirte sind umfassend ausgebildet und engagieren sich in der Ausbildung von Junglandwirten
- → Unsere Landwirte setzten sich für den Ausbau der regenerativen Energieversorgung ein und tragen damit zum Erhalt des Allgäuer Landschaftsbildes bei

Allgäu Milch Käse eG

Landstraße 41

87452 Kimratshofen

* * *

Telefon +49 (0) 8373 9801 - 0

Fax +49 (0) 8373 9801 - 25

* * *

info@allmikaes.de

Quellen: Mitgliederbefragung Allgau Milch Käse eG - 2016 Gestaltung: H1QN.de